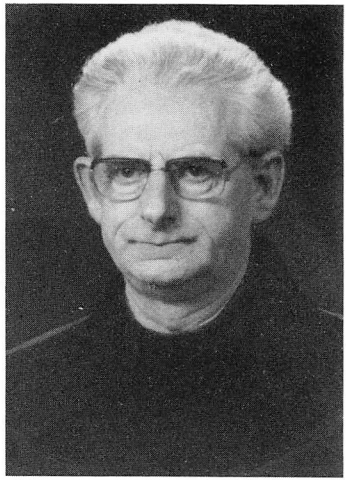
13. 9. 1962 machte er seine feierliche Profeß. Bald schon wurde er von Werl nach St. Ludwig versetzt. Dank seiner handwerklichen Vielseitigkeit und seines großen Arbeitswillens machte er sich dort vielfach nützlich. Die weiten Dachflächen des Hauses forderten immer wieder seinen Einsatz als Dachdecker. Gern arbeitete er im Garten und in der Landwirtschaft. Im Kloster bildete er sich noch als Schlachter und Metzger aus und konnte lange Zeit die Metzgerei selbständig führen. Zu Vertretungsarbeiten im Stall fand er sich immer gern bereit. Nichts war ihm zuviel. Besonders gern machte er die Vertretung in der Sakristei, aber auch für den Hausputz sorgte er mit. All sein Tun war von einer tiefen Frömmigkeit geprägt. Er neigte von seiner Veranlagung her zu einer tiefen Melancholie. So wurde das Kreuz seines Lebens, daß seine Frömmigkeit ihn weniger zur Freiheit und Freude führte. Er trug vielmehr schwer an der Sündigkeit der Welt und sah sein eigenes Leben wesentlich unter dem Aspekt der Sühne. Er starb am Herzinfarkt. Wir dürfen hoffen, daß der gute Gott ihn aus den Dunkelheiten des Lebens in sein Licht geholt hat.

Gnadenbild Werl, 12. Jahrhundert – Foto Euler Werl

Druck: Dietrich-Coelde-Verlag, Werl



Br. Gaudentius
Otto Michael Ständer

geboren am 25. November 1923
in Krombach (Eichsfeld)

gestorben am 9. Dezember 1978 in Werl

Die Mitte der Nacht
ist der Anfang des Tages.

Br. Gaudenz entstammte einer frommen Familie des Eichsfeldes. Nach Abschluß seiner Schulzeit entschloß er sich, den Beruf seines Vaters zu ergreifen und wurde Dachdecker. Nach Abschluß einer dreijährigen Lehrzeit machte er die Gesellenprüfung, arbeitete dann noch ein Jahr in seinem erlernten Beruf, bis er zum Militärdienst einberufen wurde. Als Pionier kam er über Griechenland nach Afrika, wo er bei der Kapitulation am 10. Mai 1943 in amerikanische Gefangenschaft geriet. Bis zum 4. Mai 1946 war er in Gefangenenlagern der Staaten Arkansas und Virginia, kam dann noch in verschiedene englische Kriegsgefangenenlager und wurde erst Mitte Juli 1947 entlassen.

Er arbeitete zunächst als Dachdecker in Hildesheim und ab Juli 1949 in Bremen. An beiden Orten hat er sich in der Gemeinde und als Kolpingsbruder eifrig betätigt. Während eines Exerzitienkursus in Schönstatt entschloß er sich, Franziskaner zu werden. Sein Pfarrer in Bremen, St. Nikolaus, sah ihn nur ungern aus der Gemeinde scheiden, da er für alle Arbeiten in der Gemeinde aufgeschlossen sei und sich keiner Aufgabe entzogen habe, wenn sie ihm angetragen wurde. Am 7. September 1955 wurde er im Kloster in Werl eingekleidet, am